

Donnerstag, 4. Mai 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Redaktion Nr. 13 8 92, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Abt.: Neuzeit Dresden

Wissenswert:
Die dänischen Zeitungen sind die Dritten und Fünften
in der Welt für ausländische Presse. Nach dem Deutschen und
dem englischen erscheinen hier nötigen längeren Zeitraum.
Die wöchentliche Ausgabe hat 1.800 Blätter mit 30 Seiten
mit 2 Abb. bei 1000 Zeichen und 1000 Zeichen
Schrift. Der Preis ist 1.500 Kr. Die Ausgaben von
ausländischen Werken nur gegen Sonderabdruck aufgenommen.
Die Ausgaben sind in den verschiedenen Tagen und Wochen
nach dem gewöhnlichen und ungewöhnlichen Abdruck zu unterscheiden.
Ausgaben durch den Herausgeber in Europa und Amerika sowie
und ausländische Ausgaben sowie sonstige Ausgaben
Originalausgaben und -redaktionen.

Wissenswert:
Das Dresdner Zeitungsblatt ist 20 Mr. periodisch
1.000 Mr. frei nach Deutschland und weiteren unbekannten
Städten 1.000 Mr. vierzehntäglich. 1.000 Mr. frei nach
"Dresdner Neueste Nachrichten" ist 10 Mr. monatlich mehr.
Vorlesung in Deutschland:
1.000 Mr. ohne "Neuste Nachrichten" monatlich 1.000 Mr. vierzehntäglich 1.000 Mr.
B. mit "Neuste Nachrichten" 1.15 1.45
In Österreich-Ungarn:
1.000 Mr. ohne "Neuste Nachrichten" monatlich 1.75 Mr. vierzehntäglich 5.00 Mr.
B. mit "Neuste Nachrichten" 1.97 5.00
Nach Südtirol in Italien: monatlich 1.50 Mr. Preis Roma 10 Mr.

Berstöße an der belgischen Front und in den Argonnen

Asquith über die Anstrengungen Englands. — Die letzten Straßenkämpfe in Irland. — Die Schiffe im New-Yorker Hafen durch einen Ausstand festgehalten. — Der deutsche Konsul von Drama nach Malta gebracht.

Die neue Rekrutierungssatzung

London, 3. Mai. (Reuters)

Im Unterhaus gab Asquith eine Erklärung über die Rekrutierungssatzung der Regierung und über andre Fragen ab. Er betonte, die Bevölkerung über das Wehrpflichtiges in der letzten Woche habe gezeigt, daß der Vorschlag des Regierung, die Rekrutierung in Teilen durchzuführen, die Sache nicht gefunden habe. Er schlägt daher vor, daß das Land möglicherweise unterzogen werden soll mit allen Seiten der Frage an Hand der einzigen Möglichkeit beschäftigen, die ihm morgen vorgelegt werden sollte. Er betonte, daß die gesamte Wehrmacht des Reiches zu Wasser und zu Lande seit Kriegsbeginn 5 Millionen Mann überschritten habe und daß die Aufrechterhaltung der Seeherrschaft durch die Flotte und die Handelsmarine und die Finanzlage der Aliierten der britischen Rekrutierung Grenzen setze, die für die anderen kriegsführenden Staaten kaum oder überhaupt nicht vorhanden seien. Die Zahl der Mannschaften, die der vollständige Entwurf der Regierung angesehen hatte, werde die gegenwärtig verfügbare Anzahl derjenigen Männer umfassen, die aus der Industrie genommen werden könnten, ohne das Land zur Erfüllung seiner anderen Verantwortlichkeiten zuviel zu machen. Diese Wünsche seien zu einer erfolgreichen Fortführung des Krieges ebenso wesentlich wie die Aufrechterhaltung des zum Gewerbe gehörigen Mannschaftsaufwands. Infolgedessen die Erfahrungen der Vertreter der Arbeiterspartei am 27. April hätten die Regierung zu dem Glauben ermächtigt, daß der allgemeine Wunsch besteht, die ganze Angelegenheit ein für allemal zu erledigen. Er hoffe, daß der Entwurf zu diesem Siele führen werde.

Asquith wandte sich dann gegen die Kritik der Regierung und erinnerte das Haus daran, daß Pitt und der Herzog von Wellington am Vorabend der Schlacht von Salamanca genau denselben Kritiken ausgesetzt gewesen seien. Seine Antwort an die Kritiker gehe dahin, daß welche Kritik auch und ob sie gegen angekämpft werden seien, der Anteil des britischen Heeres an der gemeinsamen Sache der Alliierten gemacht sei und beständig von Seite zu Seite wechsle. Auch glaube er, daß die Rolle der Alliierten zu Wasser und zu Lande nie mal besser gewesen sei, als im gegenwärtigen Augenblick.

Die Schwierigkeiten des Kabinetts

Die Bemerkungen, die der englische Ministerpräsident über die neue Wehrpflichtsatzung der Regierung gemacht hat, sind noch unbestimmt gehalten, als daß bereits ein Urteil erwartet wird. Man wird also die Eindringung des vollen Gesetzes im Parlament abwarten müssen. Vor allem beruft sich Asquith wieder darauf, daß der industrielle Stand aufrechterhalten werden müsse, womit die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, wie sie von Ihren Befürwortern gefordert wird, kaum zu erreichen ist. Asquith weiß natürlich auch, daß die großen Verbündeten Englands für seine Verbündeten bin, arbeitet auch wieder mit nur schwer nachvollziehbaren Methoden, wenn er sagt, daß die Mannschaftsbildende bereits die fünfte Million überstiegen hätten. Jedenfalls scheint es sicher, daß im Unterhaus

Lebhafte Auseinandersetzungen

Auseinandersetzungen werden, selbst wenn liberale Parteien, daß alle Kreise für die allgemeine Wehrpflicht stimmen, zumal wo auch die Regierung und die Herrschaft mit Irland und mit dem Kaiser monate später stillen werden schließen müssen. Über die Lage wird berichtet:

* London, 1. Mai. Der parlamentarische Mitarbeiter der "Daily News" meldet unter dem 2. Mai: Die englische Regierung ist an dem Schluß gekommen, daß nach den beiden Ereignissen die allgemeine Wehrpflicht unvermeidlich ist. Man erwartet, daß heute Asquith im Unterhaus eine neue Wehrpflicht einrichten wird, die die militärische Dienstpflicht für alle Männer militärfähigen Alters einführt. Es scheint, daß die drei der Arbeiterspartei angehörigen Minister Henderson, Roberts und Bruce die Politik billigen, die jetzt auch die Unterstützung eines ziemlich großen Teiles ihrer Partei gefunden hat. Das Blatt meint ferner: "Asquith wird heute im Parlament eine Voge vorführen, die so schwierig ist wie niemals. Er kann sich glücklicherweise darauf berufen, daß der Aufstand in England zu Ende ist, aber die Schwierigkeiten, die der Aufstand zur Folge hat, sind trotzdem sehr groß. Dann muß sich die Regierung über Anteil Amerika und die Dienstpflicht äußern, die die größten Schwierigkeiten bietet." Eine Katastrope sei für die Regierung nicht zu befürchten. Die politische Atmosphäre sei mehr oder weniger ausgelöscht. Vom liberalen Parteikonservativen und Wente man die Leitung des Krieges wohl den konservativen überlassen, aber es würde sich kaum ein konservativer Führer finden, der bereit wäre, die Aufgabe zu übernehmen. — Die "Times" sagen: "Die Ergebnisse des vorigen Woche zeigen deutlich, daß

Fünf feindliche Flugzeuge heruntergeholzt

× Großes Hauptquartier, 1. Mai. (Eingegangen 2 Uhr 25 Min. nachmittags.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Rücklich von Dijon drangen deutsche Abteilungen im Anschluß an einen Generalüberfall in die belgische Vincennes und nahmen einige Dutzend Vente gesangen.

Im Gegenb. des Four de Paris (Argonne) liegen unter Parcours bis über den zweiten französischen Graben vor. Sie brachten einige Gefangene zurück.

Balderts der Maas ist die Lage unverändert.

Änderungen in der Regierung bringend notwendig

Ind. Das Kabinett muß verkleinert werden und höchstens aus sechs Ministern bestehen. Das Blatt erwartet gleichfalls keinen ernsthaften Widerstand gegen die Bill, außer bei den Anhängern von Simon, der bekanntlich schon im vorjährigen Jahr aus dem Kabinett getreten ist, weil er die Verantwortung für die Einführung des Dienstzwangs nicht auf sich nehmen wollte. Die parlamentarische Arbeiterspartei würde nach Asquiths Rede zusammentreten und ihre Zusage lassen, den Beifall der Unterhändlerschaft bei Asquith zu fordern. Die "Times" bringen indessen noch mehrere Befürchtungen, die eine Umbildung der Regierung verlangen. So schreibt u. a. Lord Grimthorpe, die letzten zwanzig Monate hätten erwiesen, daß nur ein kleiner eindrückliches Kabinett der heilsamen Lage ein Ende bereiten könnte, ein Kabinett, das nicht immer zurücktrete, sondern nachslösse, zu tun, was nötig sei, um den Krieg siegreich zu beenden.

Neuter meldet aus London: Der nationale Verband der englischen Arbeiter hat eine Verhandlung veröffentlicht, in der es u. a. heißt, daß für das Heer mehr Mannschaften nötig seien. Das Volk wird bestimmt aufgefordert, alle Kräfte herzugeben. Jede Verbesserung werde Deutschland ermutigen und den Krieg verlängern. Jetzt sei Zeit, die höchste Fertigkeitsfähigkeit des englischen Volkes zu beweisen. Weiter heißt es in dem Schreiben: "Es ist jetzt nicht am Platze, zu untersuchen, ob dem einzelnen Recht oder Unrecht geschicht. Die Zeit ist vielmehr da, wo die leichten Opfer gebracht werden müssen, damit England sein Erbe, das jetzt auch durch seine überseelischen Söhne und durch die Tapferkeit seiner Verbündeten verteidigt wird, behaupten kann. Das Vaterland braucht jetzt alle wahrhafte Männer. Wir zweifeln nicht daran, daß unsre Kameraden in andern Verbänden unserer Aufrufung zukommen werden." Die Aufrufung ist von sechs Mitgliedern der parlamentarischen Arbeiterspartei und anderer Arbeitersparteien unterzeichnet. — Wie erinnerlich, gibt es aber andere Meinungen.

Sir Edward Grey erkrankt

* Paris, 3. Mai. (Reuters) Reuter meldet: Minister Grey ist seit einigen Tagen krank. Er ist nicht in der Lage, seine Geschäfte zu verleben.

Hafenstreik in New-York

× Paris, 3. Mai

"Neue Courant" meldet: Im Hafen von New-York ist ein allgemeiner Streik unter den Maschinisten der Schleppboote und Reichter ausgebrochen. Die Ausständigen verlangen eine Sozialerhöhung. Ungefährlich können die Schiffe den Hafen nicht verlassen, wodurch der Munitionstransport verhindert wird.

Die Oberhoftschiff des Papstes an Amerika
(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

— Wien, 3. Mai

Die "Reichspost" veröffentlicht den Wortlaut der Oberhoftschiff, die der Papst unmittelbar nach der letzten Note Wilsons an Amerika schreibt. Das apostolische Schreiben lautet: "Gebete sei mit euch! Diese herzlichen Worte, die der ewige Herrland an seinen Aposteln spricht, richten der Herrland an alle Menschen. Die Nationen, die in Griechen sind, sollen ihn bewahren, Gott dankend, wie so große Wohlthat. Denn, die im Kriege stehen, mögen endlich das Schwert niedergelegen, indem sie ein Ende seien dem Gemetzel, das Europa und die Menschheit entsetzt, Gottlob! Gottlob!"

Oberleutnant Freiherr v. Alvensleben schreibt über dem Gaillotewald ein feindliches Flugzeug ab. Außerdem ist ein französisches Flugzeug ab. Ein weiteres ist ein französisches Flugzeug im Zustand südlich des Monts Thiburon zum Abflug gebracht. Zwei weitere sind durch unsre Abwehrschüsse südlich des Talons rückwärts unter Abwurfbomben, ein fünfster durch Maschinengewehrfeuer bei Hardmont heruntergeholzt.

Der Verteidiger des Hohenstaufen ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues,

Oberste Heeresleitung:

Der Zusammenbruch des irischen Aufstandes

Dem abschreckenden Vorgehen der englischen Regierungstruppen scheint es gelungen zu sein, den Aufstand in Irland fast zu verhindern. Gegen die Kanonen, Gasbomben und die andern Mittel moderner Kriegsführung, die von den englischen Truppen angewandt wurden, konnten die freizeitdrückenden Irren auf die Dauer nichts ausrichten. Die von den Engländern eingeleitete Ausbunzung der Bewegung hat noch ein Vöriges getan. Aber mit der militärischen Unterdrückung der irischen Bewegung ist diese selbst doch noch nicht zum Schweigen gebracht. Diese Sorge macht sich auch in den Neuenlanden (Norfolk, Cornwall) geltend. Der "Meyne" aus Dublin wieder, in dem es heißt: Leute, die die Sinn-Feiner kennen, erinnern, daß die Revolution von neuem beginnen werde, sobald neue Munition zur Verfügung steht. Die englischen Behörden würden sich indessen nicht wieder überreden lassen. Die Munition der Sinn-Feiner ist größtenteils englischer Herkunft. Die verwendeten Bomben stammen aus Konferenzbüchern. Schätzungsweise verlautet, daß unter den getöteten Revolutionären auch einige Offiziere seien. — Über das Ende des Aufstandes liegen vorläufig nur Meldep. aus englischer Quelle vor:

* London, 3. Mai. (Neutermann) Der Oberbefehlshaber in Irland meldet: In Dublin schreibt noch und noch die geordneten Versammlungen fort. Einige kleine Besitzte werden zur Zeit noch gesäubert. In Cork ist alles ruhig. Nur im Hafen befindet sich ein Hauf von Aufzehrern. Dort versucht die Polizei zwei in einem Haufe befindliche Männer zu verhaften und sieht auf bewaffneten Widerstand. Der Richter der Polizeibeamten wurde erschossen. Nach dem Eintritt von Verstärkungen ergaben sich die Auslöser des Hasses. Die Sinn-Feiner in der Stadt Cork haben sich am Aufstand nicht beteiligt und ihre Waffen abgelegt. Eine nach Cork eingeschickte und gebündigte Truppenabteilung ist damit beschäftigt, die Ausführer in der Grafschaft Westford festzunehmen. Im übrigen läßt sich in Irland nichts zu erkennen.

* London, 3. Mai. (Prinz) Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten: Vom der "Daily Mail" berichtet, daß die geordneten Versammlungen noch nicht aufgehört sind. Einige kleine Besitzte werden zur Zeit noch gesäubert. In Cork ist alles ruhig. Nur im Hafen befindet sich ein Hauf von Aufzehrern. Dort versucht die Polizei zwei in einem Haufe befindliche Männer zu verhaften und sieht auf bewaffneten Widerstand. Der Richter der Polizeibeamten wurde erschossen. Nach dem Eintritt von Verstärkungen ergeben sich die Auslöser des Hasses. Die Sinn-Feiner in der Stadt Cork haben sich am Aufstand nicht beteiligt und ihre Waffen abgelegt. Eine nach Cork eingeschickte und gebündigte Truppenabteilung ist damit beschäftigt, die Ausführer in der Grafschaft Westford festzunehmen. Im übrigen läßt sich in Irland nichts zu erkennen.

* London, 3. Mai. (Prinz) Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten: Nach einer Londoner Meldung ergaben sich gestern die letzten Ausführungen in Irland in Dublin. Die Sinn-Feiner bilden sich wieder in den Straßen und wohnen neuerdings bei Abteilung der Gefangenen bei, die in dieser Verhaftung waren.

Dem "Daily Mirror" folge schreibt die bekannte englische Zeitschrift "New Statesman" über die Sinn-Feiner-Bewegung: Die konservativen Bewegungen mit dem Unionismus in Dublin, New Castle und Belfast das eine gemeinsam, das sie Domäne nach dem Plan von Redmond die zuerst die Einverleibung von Irland in England bedeuten und das extreme nationalistiche Bewegung verschwinden würde, wenn sich ein irisches Parlament in Dublin tagen würde. Die Zeitschrift "Nation" schreibt, daß in den irischen Unteren doch ein Rücksturz zu finden sei, nämlich die vollständige Vereinigung von Redmond und Carson, der Redmond seine Macht bei der Bekämpfung der Rebellen angeboten habe. Redmond werde für die Wiederherstellung der Ordnung in Irland der wichtigste Factor sein.

Die blutigen Vorgänge in Dublin

Wie ein Amerikaner Blatt meldet, haben die "Times" von einem Augenzeugen eine Schilddnung der Ereignisse in Dublin erhalten. Denkt verdeckt gegen die Sinn-Feiner, die auf einer Seite zu einem Zeitpunkt getrieben wird, wo man in Amerika ärgerlich über die Verschleppung von Kriegsgefangenen ist, will die Antwort Deutschlands auf die jüngste Note der Vereinigten Staaten noch nicht eingetroffen ist. Er meldet seinem Blatt unter dem 2. April: Die Antwort Deutschlands auf die amerikanische Note wird demnächst erwartet. Manche bleiben bei der Beurteilung der Lage zuversichtlich, andere erscheinen gedrängt. Das einzige, was klar liegt, ist, daß Deutschland der alltäglichen Nutzung huldigt, die Angelegenheit auf die lange Bank zu schieben. Man schreibt dem Großen Konsul in Dublin die Neuherziehung zu, der Deutsche Kaiser habe den amerikanischen Vorschriften in Berlin, daß jetzt auch durch seine überseelischen Söhne und durch die Tapferkeit seiner Verbündeten verteidigt wird, behaupten kann. Das Vaterland braucht jetzt alle wahrhafte Männer. Wir zweifeln nicht daran, daß unsre Kameraden in andern Verbänden unserer Aufrufung zu kommen werden. Die Aufrufung ist von sechs Mitgliedern der parlamentarischen Arbeiterspartei und anderer Arbeitersparteien unterzeichnet. — Wie erinnerlich, gibt es aber andere Meinungen.

Vormarsch deutscher und bulgarischer Truppen in Griechenland
(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

* Balkan, 3. Mai

Nach einem Vortrag Hunderttausend haben deutsche und bulgarische Truppen die griechische Ortschaft Apolliki eingenommen. Die Telegrafen- und Telefonverbindungen wurden abgeschnitten.